

übrigen Länder mußte er verzichten. Zum zweitenmal empörte sich Ottokar, 1278. fiel aber in der Schlacht auf dem Marchfelde, 1278. Böhmen und Mähren erhielt Ottokars Sohn; mit Österreich, Steiermark, Kärnten und Krain belehnte Rudolf seine eigenen Söhne und wurde dadurch der Gründer der habsburgisch-österreichischen Hausmacht. Von nun an war die Gründung einer starken Hausmacht das eifrigste Bestreben der Kaiser.

Vergleiche Rudolf und Ottokar mit Friedrich Rothbart und Heinrich dem Löwen!

4. Rudolfs Regierung. In der Regierung beschränkte sich Rudolf auf das Erreichbare. Er unternahm nichts Wichtiges ohne der Kurfürsten Zustimmung, die er durch „Willebriefe“ einholte. Er erneuerte und vervollständigte das Landfriedensgesetz Friedrichs II., zog persönlich gegen die Raubritter, die sich ihm nicht fügten, zu Felde und überlieferte schonungslos die adligen Räuber dem Stränge. (In Thüringen soll er in einem Jahre [1290] 60 Raubritterburgen gebrochen haben.) So wurde er zwar nicht der Wiederhersteller des Reiches, aber doch der Ordnung*).

Kaiser Rudolfs „Ritt zum Grabe“.

§ 92. Vier Kaiser aus vier Häusern.

1. Adolf von Nassau, 1291—1298. Vergebens hatte sich Rudolf bemüht, seinem Sohne Albrecht die Thronfolge zu sichern. Die Kurfürsten gaben nicht ihm, sondern dem armen Grafen Adolf von Nassau 1291. ihre Stimmen. Aber bei seinen Versuchen, durch gewaltsames Vorgehen in Meißen und Thüringen bei einem Familienstreit des wettinischen Hauses seine Hausmacht zu verstärken, entzweite er sich mit den Kurfürsten. Sie setzten ihn zu Mainz ab und riefen den früher verschmähten Albrecht von Österreich zu seinem Sturze herbei. Adolf fiel im Kampfe gegen seinen Gegner 1298. bei Göllheim am Donnersberge. (Er erhielt von Albrecht einen tödlichen Stieb über den Kopf.)

2. Albrecht I., 1298—1308, hatte ein noch herberes Schicksal. Er wurde von seinem Neffen Johann (Parricida), dem er einen Teil seines Erbes, die schwäbisch-habsburgischen Besitzungen, nicht auslieferte, im Angesichte der Habsburg ermordet.

Albrecht machte dem Papste das Zugeständnis, daß das Wahlrecht der deutschen Kurfürsten auf päpstlicher Verleihung beruhe; aber gerade, als er den Ansprüchen der päpstlichen Theokratie sich beugte, brach diese unter den Schlägen der französischen Krone zusammen. — Mit harter Hand dagegen ging Albrecht gegen die rheinischen

*) Sprichwörtlich war die Einfachheit des langen, hageren Rudolf. Als am 25. November 1276 Ottokar II. ihm zum erstenmal huldigen mußte, demütigte er den stolzen Böhmenkönig auf seltsame Weise. Während dieser im königlichen Ornat erchien, saß Rudolf im grauen Wams demütig auf einem dreibeinigen Schemel, seine Ritter aber strahlten von Gold.